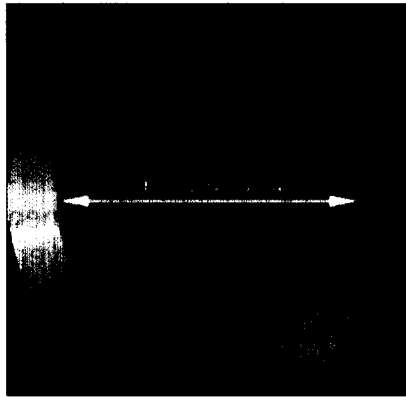


Vom praktischen Umgang mit Farblicht

Farben spielen im Leben eine große Rolle. Sie können die Lebensenergie steigern und somit gesundheitsfördernd und stimmungsaufhellend wirken. Die Anwendung von Farben zählt zu den ältesten Formen der Heilbehandlung. Die Beziehung zwischen Leben und Farben wurde bereits vor 10.000 Jahren dokumentiert. Hippokrates, Paracelsus, Newton und auch Goethe haben wichtige Aspekte zur Farbwirkung beigetragen. Therapeutische Bedeutung erlangte das Farblicht Anfang des 20. Jahrhunderts, als erstmals Blaulicht bei der Behandlung von Tuberkulose- und Pockenkranken eingesetzt wurde. Die Heilungserfolge brachten dem dänischen Arzt Niels Ryberg Finsen sogar den Nobelpreis ein. Auf der neonatologischen Intensivstation der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde in Graz wird bereits seit Jahren Farblicht in der Pflege angewandt.

Sylvia Schreiner möchte anregen, die Farblichtanwendung als neuen Aspekt in die Pflege zu integrieren. **Seite 311**



Rituale in der Kinderkrankenpflege

Das menschliche Leben ist von Ritualen geprägt. Die meisten sind so selbstverständlich geworden, dass man sie gar nicht mehr wahrnimmt. Das beginnt mit Alltagsritualen wie dem morgendlichen Zähneputzen, geht über den routinemäßig getrunkenen Morgenkaffee und endet bei der Gut-Nacht-Geschichte. Aber nicht nur das persönliche, sondern auch das öffentliche Leben unterliegt

immer wiederkehrenden Ritualen. Eine Siegerehrung wird immer gleich ablaufen und bei großen sportlichen Veranstaltungen eröffnet die Nationalhymne das Geschehen. Schließlich unterliegt sogar der Jahresablauf mit seinen verschiedenen Festen gleich bleibenden Ritualen.

Bernadette Bächle zeigt auf, dass Rituale auch in der Pflege ihre Bedeutung haben, die allerdings von Zeit zu Zeit hinterfragt werden muss. **Seite 315**

Familienorientierte Pflege von Kindern mit Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten

Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten in unterschiedlichen Ausprägungen sind gar nicht so seltene angeborene Fehlbildungen. Nach der Geburt stehen die Eltern den Spaltmissbildungen oft hilflos gegenüber. Manchmal entwickeln sich auch Schuldgefühle und persönliche Vorwürfe, die Missbildung des Kindes selbst verursacht zu haben. Gute Betreuung und Unterstützung seitens der Geburtsklinik sind daher besonders in den ersten Tagen unerlässlich.

Rebekka Müller und Claudia Schuler stellen das Advanced Nursing Practice Pilotprojekt vor, das an der Universitätskinderklinik Zürich Familien von Kindern mit Spaltbildung betreut. **Seite 318**



Inhaltsangabe	309
Vorwort	310
Impressum	310

Intensivpflege

Sylvia Schreiner: Vom praktischen Umgang mit Farblicht in der neonatologischen Intensivpflege	311
--	-----

Kinderkrankenpflege

Bernadette Bächle: Rituale in der Kinderkrankenpflege – Chancen und Grenzen	315
---	-----

Pflegepraxis

Rebekka Müller und Claudia Schuler: Familienorientierte Pflege von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten	318
---	-----

Aus Wissenschaft und Forschung

Hardy-Thorsten Panknin und Matthias Trautmann: Zeckenstich, Lyme-Krankheit und Frühsommer-Meningo- enzephalitis	320
---	-----

Krankenhaushygiene

Arbeitsgruppe GKinD: Hygienische Anforderungen an die Milchküche	327
--	-----

Klinische Fortbildung

David Goecker und Alexander Korte: Geschlechtsidentitätsstörungen im Kindes- und Jugendalter	330
Zungenbändchen – to cut or not to cut? Claudine Gysin: Pathophysiologische Grundlagen und Empfehlungen	333
Anja Blechschmidt: Logopädie bei Ankyloglossie	334
Prävention	325, 335, 339
Aus Wissenschaft und Forschung	326, 336, 337
Hinweise	329, 337, 338, 342
Ernährung	334
Aktuelles	338, 339, 341, 343
Weiterbildung	340
Hochschulnachrichten	340
Leserbriefe	341
Bücherhinweise	344
Terminkalender	345–347
BV Kinderkrankenpflege D. e.V.	346
Stellenanzeigen	344, 348–352, III